

Inklusion im Klettersport



Schon seit vielen Jahren bieten die Sektionen München & Oberland des Deutschen Alpenvereins jeweils drei Plätze für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) an. Haupttätigkeit der FSJler ist die Unterstützung der Servicestellen im Veranstaltungsprogramm und im Ausrüstungsverleih sowie die Leitung wöchentlicher Kinderklettertrainings, welche die Hälfte der Arbeitszeit in Anspruch nehmen. Um die Qualifikation für diese Trainings zu erhalten, finanzieren die Sektionen den FSJlern den Trainer-C-Sportkletterschein. Voraussetzung für die Anerkennung eines Freiwilligen Sozialen Jahres ist die selbstständige Durchführung eines Projekts, das sich von den alltäglichen Arbeiten unterscheiden soll. Dabei sind der Fantasie und dem Ideenreichtum keine Grenzen gesetzt.

Wir, die sechs FSJler der Sektionen München & Oberland in den Jahren 2014/15, haben erstmalig ein gemeinsames Projekt gestartet. Rahmenthema war hierbei die Inklusion im Klettersport. Auf das Thema sind wir gekommen, weil noch nicht so viele Veranstaltungen in diesem Bereich angeboten werden, was uns gewundert hat, und die Tatsache, dass wir uns sehr für das Thema interessieren. Der Trainerschein und die Erfahrungen, die wir in unseren Kinderklettertrainings gesammelt haben, waren die Grundvoraussetzung für unsere Projektidee.

Es erwies sich am Anfang als ziemlich schwierig, bei sechs Leuten, die alle unterschiedliche Vorstellungen von diesem Projekt hatten, auf einen Nenner zu kommen. Die Basis war mit der Idee zwar schon gesetzt, jedoch stellte sich jeder die



Umsetzung des Ganzen ein wenig anders vor. Schließlich kamen wir aber zu einem Konsens, mit dem alle einverstanden waren. Mit einem Schnuppertag, bei dem die Kinder erste Erfahrungen im Bereich Klettern sammeln konnten, und drei Folge-Kletterterminen für diejenigen, stand unser Konzept. Natürlich ist Klettern bekanntlich nicht die finanziell günstigste Sportart, und um zu vermeiden, dass viele Eltern mit ihren Kindern aus

Kostengründen nicht an unserem Projekt teilnehmen, versuchten wir die Kosten für die Teilnahme möglichst niedrig zu halten. Dies schafften wir durch die tolle Unterstützung der Sektion München, die uns für den Schnuppertag und die Folgetermine die Ausrüstung stellte.

Nun machten wir uns auf die Suche nach einem Kooperations-Partner. Auch dieser Schritt gestaltete sich als nicht so einfach. Wir bekamen Absagen und wurden des Öfteren von Vereinen nicht für voll genommen mit der Begründung, dass wir mit dem Thema im Bereich Klettern ohne Vorkenntnisse überfordert sein würden. Auch die Fortbildung „Klettern mit Menschen mit Behinderung“, die wir für unser Projekt gemacht hatten, änderte zunächst nichts daran.



Schließlich sind wir eine Partnerschaft mit dem Münchner Verein BiB e. V. eingegangen, der sich um die Betreuung und Integration behinderter Kinder und Jugendlicher kümmert und sehr freundlich und zuvorkommend auf unsere Projektidee reagiert hat. Durch diese Partnerschaft bekamen wir die Chance, die Kinder bzw. Familien direkt zu erreichen, um für unser Projekt werben zu können. Da Inklusion im Klettersport Neuland für uns war und wir uns und die Kinder nicht überfordern wollten, planten wir pro zwei Kinder einen Leiter ein, und jedes Kind durfte seine Geschwisterkinder mitbringen. Dadurch hofften wir uns eine lockere und entspannte Atmosphäre, die es den Kindern ermöglichen sollte, ohne Druck und mit viel Spaß erste Erfahrungen an der Kletterwand zu sammeln. Da die Nachfrage nach dem Schnuppertagstermin sehr hoch war, unterstützte uns der Verein BiB e. V. mit zwei Mitarbeitern. Dies half uns persönlich sehr, weil die Kinder mit den Mitarbeitern schon vertraut waren und die Situation dadurch nicht total ungewohnt schien. So gelang es uns ziemlich schnell, das Eis zu brechen und auch ein Vertrauensverhältnis zu den Kin-

dern aufzubauen, welches im Klettersport die Basis für alles darstellt. Nach unserem erfolgreichen Schnuppertag, an dem wir spielerisch das Klettern und Bouldern (Klettern in Absprunghöhe über Matten) kennenlernten und sogar erste Erfahrungen an der Kletterwand machten, war das Interesse zum Sport geweckt. Von den 15 Kindern, die mit körperlichen und geistigen Handicaps an unserem Schnuppertag teilnahmen, meldeten sich zu unserer Freude 12 Kinder für die Folgetermine an.

Die drei Folgetermine stellten wir unter jeweils ein Hauptthema oder ein Projekt:

- 1) Knotenkunde/Sicherungslehre
- 2) Expedition auf den Betonturm
- 3) Seilbahn bauen

Auch die Folgetermine wurden ein voller Erfolg. Die Kinder waren sehr wissbegierig, stellten allerlei Fragen und waren bei Themen wie Knoten und Sicherungslehre genauso aufmerksam und mit Spaß bei der Sache wie bei unserer Expedition und unserem Seilbahnbau. Sehr stolz waren wir auf die Kinder, als alle trotz Rollstuhl, Höhenangst oder anderen Einschränkungen den 12 Meter hohen Betonturm in Thalkirchen raufgeklettert sind. Oben angekommen genossen wir mit den Kindern ein gemeinsames Picknick und die Aussicht über die gesamte Kletteranlage. Natürlich gab es auch Situationen, an die wir bei unserer Planung nicht gedacht hatten. Teilweise stellten uns diese auf die Probe, und unsere Improvisation war gefragt. Ein Beispiel war unter anderem der Toilettengang, den einige der Kinder nicht selbst verrichten konnten, oder die Tatsache, dass wir für unseren Rollstuhlfahrer einen Flaschenzug bauen mussten, damit dieser selbstständig ohne weitere Hilfe die Wand raufklettern konnte. Dies waren aber alles Situationen, die wir als Gruppe gut meisterten, die uns zusammenschweißten und die uns auch gut auf nächste Projekte vorbereiteten. Ein besonderer Dank geht an die Sektion München und den Verein BiB e. V., die das Ganze möglich gemacht haben. Ziel ist es jetzt, das Projekt in irgendeiner Form weiterlaufen zu lassen, sei es mit den nächsten FSJlern oder in Form eines Angebots im Veranstaltungskatalog. Dieses Projekt hat uns gezeigt, dass Interesse zum Thema Inklusion im Klettersport vorhanden ist.

Luca Döring & Philipp Säzle

† Jacek Puchalka

Lieber Jacek, Du warst für viele von unserer Bergsportgruppe „Vorsicht Friends!“ nicht nur ein Tourenpartner, sondern auch ein guter Freund. Wir konnten uns voll auf Dich verlassen. Du hast uns bei allem Möglichen unterstützt – am Berg, bei Gruppenabenden oder bei Feiern. In diesem Sommer hast Du mit der Ausbildung zum Trainer C Bergsteigen begonnen. Mit Deinem unglaublichen Wissen zu so vielen Themen und Deiner nicht minder intelligenten Ausdrucksweise hast Du uns immer wieder aufs Neue zum Staunen gebracht. Nur selten hatte man das Erfolgserlebnis, etwas zu wissen, was Du noch nicht wusstest. Wenn auch oft eher wortkarg, hast Du es doch immer wieder mit wenigen Worten und einem verschmitzten Grinsen auf den Punkt und uns zum Lachen gebracht. Eini-

ge Deiner Äußerungen werden uns immer in Erinnerung bleiben. Bei Skitouren hast Du uns oft mit den für Dich nicht unüblichen 1000 Höhenmetern pro Stunde abgehängt. Beim Klettern durften es auch gern mal zwei Mehrseillängentouren am Tag sein. Du warst immer dabei, quasi nie krank. Kalt war Dir nur, wenn Du am Gipfel auf uns warten musstest. Am Campingplatz bist Du noch mit Flipflops rumgelaufen, während andere schon längst kalte Füße hatten. Jacek, Dein plötzlicher Verlust trifft uns tief und stimmt uns nachdenklich. Beim Bergsteigen ist die Gefahr ein ständiger Begleiter – das ist uns nun wieder sehr schmerzlich bewusst geworden. Wir sind froh, einen Teil Deines Lebens mit Dir verbracht



haben zu dürfen, und können sagen, dass Du Dein Leben gelebt hast. Du bist Deiner Leidenschaft nachgegangen. Auch wenn es ein kurzes Leben war, es war sehr intensiv.

Du hast mal gesagt „Ich war Erster – wie immer.“ Jetzt hast Du damit leider wieder Recht. Du bist der erste, der uns verlässt. Wir können es immer noch nicht begreifen und vermissen Dich. Du lebst in unseren Gedanken weiter und wirst nach wie vor bei unseren Touren dabei sein. – Dr. Jacek Puchalka ist am 13.09.2015 am Kleinen Waxenstein im Wetterstein abgestürzt.

Sonja Schütz,
Gruppenleiterin
„Vorsicht Friends!“

DAVplus.de/aktuell

- Am 12. Dezember 2015 feilschen Münchens Alpinisten auf dem **Alpinflohmarkt der Sektionen München & Oberland** wieder um gebrauchte Bergsportausrüstung – die Einnahmen aus den Standgebühren spenden die Sektionen an das **Integrationsprojekt Kistlerhofstraße**. Seit Mitte September haben in dem Wohnprojekt viele unbegleitete minderjährige und junge erwachsene Flüchtlinge ein Zuhause gefunden. Von hier aus sollen sie sich in Ruhe einleben und in ihr soziales Umfeld integrieren, Deutsch lernen, ihre Schulausbildung abschließen oder einen Ausbildungsplatz finden. Alle Flohmarktbesucher sind herzlich eingeladen, das Projekt durch eine Spende in die aufgestellten Spendenboxen zu unterstützen. – www.DAVplus.de/flohmarkt, www.condrobs.de/aktuelles-projekt
- Über die Wintermonate findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr eine **Kinderbetreuung im DAV Kletter- und Boulderzentrum München-West (Gilching)** statt. Damit Sie beim Klettern ungestört bleiben, können Sie Ihre Kinder im Alter von 3 bis 8 Jahren von erfahrenen Kinderbetreuer/-innen mit koordinationsfördernden Spielen betreuen lassen. Anmeldung und Informationen bei der Servicestelle der Sektion München vor Ort. – www.DAVplus.de/gilching
- Zur Wintersaison 2015/16 stellt die Taubensteinbahn am Spitzingsee ihren Betrieb ein. Die **Schönfeldhütte** heißt Skitourengeher im neuen attraktiven Tourengebiet herzlich willkommen und ist mit **erweiterten Öffnungszeiten** und ab Januar auch mit **abendlichen Stammtischen** immer mittwochs und donnerstags ein interessantes Ziel zur Einkehr. Auch das Taubensteinbahngipfelstüberl macht mit. Weitere Infos und genaue Öffnungszeiten siehe **Tourentipp Seite 32** und www.schoenfeldhuette.de.

Herbst-Alpinflohmarkt
Samstag, 12. Dezember, 13–17 Uhr
Ort: Blumengroßmarkthalle München,
Schäftlamstr. 2
(Einfahrt über Lagerhausstraße 5)
www.DAVplus.de/flohmarkt

Neu: Alpenvereinsjahrbuch BERG 2016

Das Standardwerk für alle Bergfreunde



Foto: Heinz Zak



Foto: Andreas Dick

Die 140. Ausgabe des Jahrbuchs der Alpenvereine präsentiert eine Fülle spannender Texte rund um die Welt der Berge: Sach- und Gebietsthemen, aktuelle Entwicklungen im Bergsport und interessante Porträts.

Gebietsschwerpunkt und Kartenbeilage Karwendel

Der diesjährige Gebietsfokus liegt auf dem Karwendelgebirge, das damals wie heute die Fantasie vieler Bergsteiger beflügelt: als größtes unbesiedeltes Gebiet Mitteleuropas, als ursprünglichstes Gebirge der Nördlichen Kalkalpen, als Refugium der Ruhe inmitten des Trubels unserer Zeit.

Gebietskenner Heinz Zak gibt in seinem Gebirgsporträt „Reiz des Unscheinbaren“ einen Überblick über die felsige Welt der vier großen Karwendelketten mit ihren Gipfeln und Wegen. Als Wanderer auf stillen Pfaden unternimmt »alpinwelt«-Redakteur Joachim Burghardt in seiner „Schatzsuche im Vorkarwendel“ eine persönliche Erlebnisreise durch die Karwendelvorberge in allen Jahreszeiten. Hanspeter Schrattenthaler beleuchtet in „Silber, Blei und weißes Gold“ die Geschichte des Bergbaus im Karwendel, während Andi Dick

unter dem Titel „Zwischen Albtraum und Wahnsinn“ Marksteine und Anekdoten aus der Kletterhistorie des Gebirges in Erinnerung ruft. Rudolf Alexander Mayr rückt die Falkenhütte und die Laliderwand ins Rampenlicht, und Georg Hohenester rundet den Gebietschwerpunkt mit einem Porträt des Karwendel-Originals Heinz Zak ab.

Dem Jahrbuch liegt die neu aufgelegte AV-Karte 5/2 „Karwendelgebirge Mitte“ im Maßstab 1:25 000 bei.

Hütten im Gebirge – und mehr

Ein zweiter ausführlicher Themenblock ist den Berghütten gewidmet: Kompetente Autoren schreiben u. a. über die Bedeutung der AV-Hütten und der Hüttenregeln, über Denkmalschutz, moderne Hüttenarchitektur und mehr.

Zahlreiche weitere Artikel aus der Feder bekannter Alpinisten wie

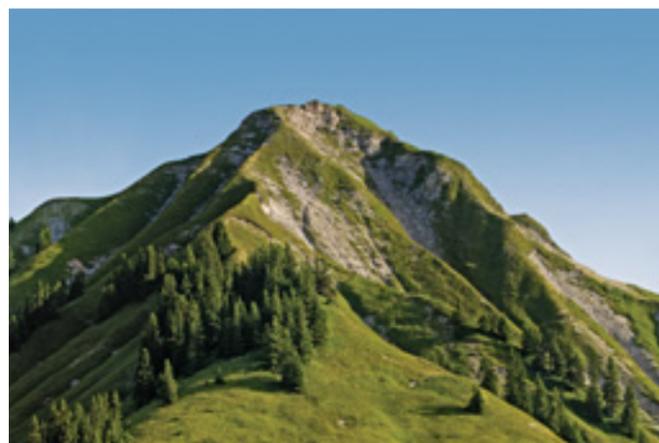


Foto: Joachim Burghardt

Jochen Hemmleb, Karin Steinbach, Axel Klemmer, Nicholas Mailänder, Dominik Prantl und Stephanie Geiger bieten Lese-

vergnügen und Denkanstöße über den Tag hinaus – das unverzichtbare Standardwerk für alle Bergfreunde!

Deutscher Alpenverein, Österreichischer Alpenverein und Alpenverein Südtirol (Hrsg.), Alpenvereinsjahrbuch BERG 2016. 264 S., Tyrolia 2015. 18,90 € – www.tyrolia-verlag.at

Erhältlich mit Kartenbeilage im DAV City-Shop in den Servicestellen am Hauptbahnhof und am Isartor im Globetrotter oder online im DAV-Shop (www.dav-shop.de). Bei Bezug über den Buchhandel ohne Kartenbeilage.



interview

Im Rahmen der Vortragsreihe „Alpine Highlights“ (siehe Seiten 40–43) hält Hansjörg Auer am Mittwoch, den 27. Januar 2016 seinen Vortrag „Ganz normal“.



Foto: Elias Holzner/The North Face

alpinwelt: Du schreibst auf deiner Homepage, dass du im Alter von 6 Jahren auf deinem ersten 3000er gestanden bist. Bergbegeisterte Eltern, die dich überallhin mitgenommen haben?

Hansjörg Auer: Stimmt. In unserer Familie hat es früher mehr oder weniger drei Sachen gegeben: Berge, Musik und Landwirtschaft. Ich habe 7 Jahre Geige gespielt, natürlich auf unserem Bauernhof mitgearbeitet, aber die Berge sind mir immer schon am liebsten gewesen.

alpinwelt: 2007 bist du die Route „Weg durch den Fisch“ free solo geklettert. Die Begehung gilt als ein Meilenstein des Free-Solo-Kletterns. Worin besteht für dich der Reiz bei diesem Begehungsstil? Und wiegt die Leidenschaft die Risiken auf?

Free-Solo-Klettern ist weitaus mehr, als es von außen scheint. Auf den Moment, wenn alles perfekt ist und man am Einstieg der Route steht, wartet man sehr lange und vor allem mit einer starken inneren Sehnsucht. Dieses Feuer, entfacht aus einem kleinen Funken, der vom Traum zur Realität übersprungen ist, brennt eben von Zeit zu Zeit in einer größeren Flamme. Das Schwierige daran ist, dieses Feuer vor deinen Angehörigen und Freunden zu verstecken.

alpinwelt: „Ganz normal“ werden viele Leser das Free-Solo-Klettern nicht finden – wieso hast du ausgerechnet diesen Titel für deinen Vortrag gewählt?

Ich habe den Titel gewählt, da ich den Leuten einfach „ganz normal“ erzählen will, wer ich bin, wie ich ticke und was ich so mache. Authentisch, respektvoll und vor allem auf derselben Ebene wie der Zuhörer selbst.



Foto: Manfred Stromberg

Am Mittwoch, den 17. Februar 2016 folgt Harald Philipp mit seiner Mountainbike-Show „Flow“.

alpinwelt: Worum geht es in deinem neuen Vortrag „Flow“?

Harald Philipp: In meiner Show möchte ich erklären, warum ich so ein fanatischer Biker geworden bin. Ich zeige zehn neue Kurzfilme, die an den schönsten Bikespots Europas gedreht wurden. Zwischen einsamen Vulkanwüsten auf Island, fahrbaren Klettersteigen in den Dolomiten und den vergessenen Trails der Seealpen erkläre ich, was Flow

für mich bedeutet. Wenn ich meinen Job auf der Bühne gut mache, sollten sich meine Zuschauer selber wiederfinden können in meiner Geschichte, auch alle (Noch-)Nicht-Biker.

alpinwelt: Vom „normalen“ Mountainbiken zur Befahrung von Bergpfaden und Klettersteigen ist es ja doch ein weiter Weg. Erzähl uns davon!

Ich bin einfach immer meiner Neugier gefolgt und konnte mich nie in die typischen Bikedisziplinen einfügen. Irgendein Trieb in mir bringt mich dazu, ein bisschen weiter zu gehen und nicht dort aufzuhören, wo die meisten Leute sagen: „Das geht nicht!“ Im Grunde genommen habe ich mich zwar ständig weiterentwickelt als Biker, aber meine Freude daran ist immer gleich geblieben, von Siegerner Wald-Trails bis zum Bocchette-Weg.

alpinwelt: Findest du überhaupt Mitfahrer, die auch über dieses Können verfügen?

In Innsbruck gibt es viele verrückte und verdammt gute Biker, da ist eher die Frage, ob ich mit denen mithalten kann. Mein bester Freund Martin Falkner ist ein Schlangenmensch auf dem Rad und Tom Öhler kommt sowieso aus einem anderen Universum. Da habe ich auch eine Sequenz in meiner Show drüber, aber ich möchte jetzt gar nicht zu viel verraten, wir sehen uns am 17. Februar!

Landkreissieger im Wettbewerb „bayerische Küche“
Urthalerhof
 Täglich von 10-24 Uhr geöffnet Warme Küche von 11.30-22.00 Uhr durchgehend
WIRTSCHAUS & HOFLAD' N
 Bayerische Schmankerlküche - eigene Landmetzgerei

Fein, bodenständig, echt bayerisch, freundlich und liebenswert der **Urthalerhof** in Sindelsdorf

Der **Urthalerhof** ist ein echtes bayerisches Wirtshaus das viel Wert auf Tradition und Gemütlichkeit in der heimeligen Wirtsstub'n legt. Die Wirtsleute Luggi und Rita Käser verstehen es ihre Gäste zu verwöhnen. Die Köchin, Rita Käser, legt besonderen Wert auf Frische und beste Zutaten, aus der Region. In der bayerischen Schmankerlküche vom **Urthalerhof** werden alle Soßen, Suppen, Beilagen, Gemüse und Salate täglich selbst hergestellt ohne Zusatz von Konservierungs- und Geschmacksstoffen.

Ein besonderer Genuss ist das Bauerngeräucherte sowie die Wurst- und Fleischspezialitäten aus der hofeigenen Metzgerei. Das Beste vom Besten ist das Fleisch und die Steaks von den echten Weideochsen des Urthalerhofes. Soviel Mühe um den Gast wird belohnt: Von der Brauerei IHB München gab's die Auszeichnung „bestes Wirtshaus“. Zusätzlich wurde der beliebte Gasthof Landkreissieger im Wettbewerb „Bayerische Küche“ vom Bayerischem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Dies beweist: Qualität setzt sich durch. Der Urthalerhof in Sindelsdorf bietet zu jeder Jahreszeit eine Menge Spass und Abwechslung für Groß und Klein.

Hochzeiten - Familienfeiern - Geburtstage Betriebsfeste - Betriebsausflüge - Catering
 Unsere ausgezeichnete bayerische Schmankerlküche erfüllt gerne Ihre kulinarischen Wünsche.
 Wir entlasten Sie an Ihrem »schönsten Tag« durch Organisation, Planung und intensiver Betreuung.

Geschenkideen
 ● Restaurantgutscheine & Geschenkkörbe
 ● Schlepper- und Hoftrackfahren wie ein Landwirt
 ● Kutschfahrten von 1-70 Personen
 ● Romantische Mondscheinkutschfahrten
 All inclusive: Empfangs Aperitif, Candle-Light Dinner am See, Softgetränke, Bier, Wein, Prosecco, Digestif, Lagerfeuer, Live Musik für Sie zu zweit oder in der Gruppe
 ● Kutschenfahrkurs mit Prüfung
 ● Reitunterricht
 ● Ponyverleih zum Selberfahren in Begleitung Erwachsener



82404 Sindelsdorf - Urthal 4 - Telefon (0 88 56) 20 03
www.urthalerhof.de

Unsere Selbstversorgerhütten **Die Winkelalm** – gemütlicher Stützpunkt im Zahmen Kaiser

Die Winkelalm, malerisch gelegen auf 1193 m Höhe zwischen den hohen Wänden des Winkelkars, ist eine der kleinsten Selbstversorgerhütten der Sektion Oberland – und eine der gemütlichsten. Die Hütte ist perfekt geeignet für Familien, die das Abenteuer suchen, und für Hüttenromantiker, die die Ruhe im Gebirge genießen wollen. Vor allem Kinder fühlen sich wohl in dem Hüttenumfeld, das mit Wiesen, Felsen und Wasser an einen Abenteuerspielplatz erinnert. Die urige Almhütte mit Platz für sechs Personen bietet eine kleine Stube mit Holzofen, ein Schlaflager sowie eine Bio-Trockentoilette.



Fotos: Julian Bieders

te im ersten Obergeschoss. Ein Brunnen befindet sich in Reichweite der Hütte. Das Holzlager liegt etwa 200 Höhenmeter unterhalb der Hütte, weswegen man schon beim Anstieg an die Mitnahme des wichtigen Rohstoffs denken sollte. Der Aufstieg von Durchholzen zur Winkelalm dauert ca. 1,5 Stunden und ist auch mit Kindern gut zu bewältigen. Vom kostenlosen Parkplatz geht es zunächst über eine asphaltierte Straße, danach über einen Bergpfad dem idyllischen Winkelkar entgegen. Die Hütte eignet sich als Ausgangspunkt für eine Besteigung der Pyramidenspitze (1997 m) und des Heubergs (1603 m). Die Pyramidenspitze mit ihrer gran-

diosen Aussicht ist durch das Winkelkar und über einen leichten Klettersteig (Schwierigkeit A/B) in zwei bis drei Stunden zu erreichen. Auch der Übergang zur bewirtschafteten Vorderkaiserfelsenhütte und damit der Anschluss zur Kaisertour, einem viertägigen Hüttentrekking, ist möglich (Info unter www.DAV-plus.de/huettentrekking/kaisertour). Wer es etwas gemütlicher angehen lassen will, besteigt in gut einer Stunde den Gipfel des Heubergs. Sehr anspruchsvolle Bergtouren im I. und II. Schwierigkeitsgrad im brüchigen Fels wie die Überschreitung des Roßkaisers und der Aufstieg zur Jofenspitze fordern hingegen den erfahrenen Alpinisten.

Nach diesen aufregenden Bergabenteuern lädt die schöne Terrasse der Winkelalm zum Sonnen und Verweilen ein. Neugierige Kühe statten der Hütte gern einen Besuch ab, und am Abend können mit etwas Glück die Gämsen im Kar beobachtet werden. Vor allem im Herbst empfiehlt es sich, vom Berg nicht zu spät zurückzukehren, denn dann werden die Schatten im Kar immer länger, und die Kühle der nahen Felsen lässt einen früh die wohlige Wärme des Holzofens und der Stube suchen. Glücklicherweise braucht trotzdem niemand Angst vor kalten Nächten zu haben, denn das Schlaflager im ersten Stock wird bei Bedarf über eine Lüftungsklappe zur Stube mitbeheizt. Auch für Gourmets lässt die Hütte keine Wünsche offen. Im Backrohr und mit dem wichtigsten Kochgeschirr lässt sich sogar ein knuspriger Schweinsbraten zubereiten. Dank ihrer geringen Größe heizt sich die Hütte schnell auf – einem gemütlichen Hüttenabend mit Kartenspiel steht nichts mehr im Wege.

Wichtig zu wissen: Je nach Witterung kann die beliebte Hütte nur von Mitte Juni bis Mitte Oktober für maximal zwei Nächte gebucht werden. Im Winter ist sie geschlossen, da die Quelle des Brunnens unter den Schneemassen verborgen ist und die steilen, schneebedeckten Hänge oftmals keinen gefahrlosen Aufstieg zur Hütte erlauben. Dann versinkt die Hütte in einen Dornröschenschlaf, der erst mit dem Auftrieb der Kühe im Frühjahr sein Ende findet. Noch ein Tipp: An heißen Sommertagen den Sprung in den Walchsee wagen! Weitere Informationen zur Hütte sowie Tourenvorschläge erhalten Sie in der Servicestelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter. Bilder und Videos können Sie online unter www.winkelalm.de einsehen.

Petra Menhardt, Lars Friedel



Die Broschüre mit allen Infos zu 24 Selbstversorgerhütten gibt es in den Servicestellen



Unser Experte **Thomas Listle**

Von Hütte zu Hütte in den Bayerischen Voralpen. Das geht auch selbstversorgt! Gerne können Sie sich zur Planung Ihrer persönlichen Tour in einer unserer Servicestellen beraten lassen.



Thomas Listle
Servicemitarbeiter der Sektion München

Perfekter Stützpunkt für viele Wintertouren



Wildromantisch gelegen und urig eingerichtet: Alle Infos zur Hütte unter www.wildfeldalm.de

Viele nützliche Helfer für ein Wochenende in den Bergen finden Sie auch in unserem **DAV City-Shop**

Hüttenschlafsäcke ab 12,80 Euro



DAV-Flachmann ab 14,95 €



Outdoor-Handtuch im Netzbeutel ab 9,90 €

Hüttenschlappen ab 7,90 €



Zwei-Mann-Biwaksack ab 44,90 €

TIPP: Einfach Bücher und Karten für Ihre Tour bei uns ausleihen!

Landkarten, Wanderführer, Lehrbücher, Bildbände für 15 Cent pro Stück/Tag



Kartenmaterial mit Skirouten!



Führer mit vielen klassischen Routen für Ski- und Schneeschuhtouren

Kompetente Beratung zu Wetter, Verhältnissen, Tourenmöglichkeiten in den Servicestellen

Servicestelle am Hauptbahnhof *
Bayerstraße 21, 5. OG, Aufgang A
80335 München
Tel. 089/55 17 00-0
service@alpenverein-muenchen.de
DAVplus.de/hauptbahnhof

Servicestelle am Isartor im Globetrotter *
Isartorplatz 8–10, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0
service@dav-oberland.de
DAVplus.de/isartor

Servicestelle am Marienplatz im Sporthaus Schuster
Rosenstraße 1–5, 5. OG, 80331 München,
Tel. 089/55 17 00-500
service@alpenverein-muenchen.de
DAVplus.de/marienplatz

Servicestelle Gilching im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680
service@alpenverein365.de
DAVplus.de/gilching

*Servicestelle mit DAV City-Shop

Freuen Sie sich schon auf den Winter? Nein? Sie wollen lieber in die Wärme?



Es gibt da eigentlich nur eine gute Lösung, und die finden Sie bei uns: Auch über Weihnachten und Silvester bietet der DAV Summit Club eine Vielzahl von Reisen in wärmere Bergregionen der Welt an.



Kilimandscharo und Mount Meru – Trekking und Safari in den schönsten Nationalparks Tansanias

Beobachten Sie Löwen, Elefanten und Nashörner, besteigen Sie die Mondlandschaft des Kilimandscharo und erleben Sie die Weite der Savanne. Bestens akklimatisiert besteigen Sie mit Ihrem tansanischen Bergwanderführer den Mount Meru (4568 m) und den Kilimandscharo (5895 m) – mit Trägermannschaft, Küche und Zelten.

Termine (16 Tage):

Abreise: 26.12.2015 | 13.02.2016
Preis ab/bis Frankfurt ab € 3.990,-
Buchung: www.davsc.de/TANAT
Buchungshotline: +49 89 64240117

Wallfahrtsort Muktinath: Kultur und Wandern im Annapurna Himal

Bei dieser Kulturwanderreise erwarten Sie eindrucksvolle Tage am Fuße der Eisdome von Annapurna und Dhaulagiri, Besuche der UNESCO-Welterbe-Stätten im Kathmandu-Tal und Wanderungen zu Aussichtspunkten rings um Pokhara und Machapuchare.

Termine (14 Tage):

Abreise: 20.12.2015 | 13.03. | 03.04. | 17.04.2016
Preis ab € 2.850,-
Buchung: www.davsc.de/HILKO
Buchungshotline: +49 89 64240117

Madeira individuell – Inselumrundung mit dem Mountainbike

Wenn es bei uns noch nass und kalt ist, können Sie auf der „Insel des ewigen Frühlings“ inmitten von Hortensien, Ginster, Thymian und Wacholder fleißig Höhenmeter trainieren und von Funchal aus die Insel in sechs Etappen umrunden.

Termine (8 Tage):

Wunschtermin ganzjährig von Jan. bis Dez. buchbar
Ab zwei Personen, Preis p. P. ab € 795,-
Buchung: www.davsc.de/RAMPO
Buchungshotline: +49 89 64240117

München und Oberland auf der f.re.e

Die Sektionen München und Oberland sind auch 2016 wieder auf der Reise- und Freizeitmesse f.re.e vom 10. bis 14.02.2016 vertreten.

Boulderwettkampf

Am Freitag, den 12.02.16 wird im Rahmen des Oberlandcups der 8. CLIMB FREE ausgetragen. Wettkampfspaß für alle großen und kleinen Amateurlivestarter ist garantiert. Am Samstag, den 13.02.16 starten dann die Nachwuchsstars beim Bayerischen Boulder Cup Jugend B, C, D. Am Sonntag, 14.02.16 messen sich Talente ab 16 Jahren aufwärts im Rahmen der offenen Bayerischen Meisterschaft Bouldern Damen, Herren und Jugend A.



Fotos: Archivalpinwelt



Kletterturm
Schnupperklettern für Klein und Groß

Tourentipps

Kompetente Beratung zu Hütten, Wandern, Bergsteigen und allem, was dazugehört.



Mountainbike

Infos und Beratung rund um das Mountainbiken im Gebirge sowie MTB-Testparcours zum Probieren!



BERGFÜHRERBLICK

Die Kolumne des Verbands deutscher Berg- und Skiführer (VDBS)

Text: Michael Lentrodt



Bergsteigen in all seiner Vielfalt ist eine faszinierende Freizeitbeschäftigung und auch Sportart. Neben der sportlichen Betätigung und dem Überwinden von Schwierigkeiten verbunden mit körperlicher Anstrengung bietet das Bergsteigen ein fantastisches Naturerlebnis. Durch die intensive Auseinandersetzung mit den Aspekten der Lawinsituation, des Wetters sowie der Orientierung kann man sowohl Sicherheit als auch Erlebniswert beträchtlich erhöhen.

Bergsteigen findet manchmal notgedrungen, manchmal auch freiwillig nachts statt. Notgedrungen, weil man eine lange Tour vor sich hat und deshalb schon bei Dunkelheit von der Hütte aufbrechen muss. Oder weil die Erwärmung im Laufe des Tages die Lawinengefahr dermaßen ansteigen lässt, dass man am besten schon um 11 Uhr von der Skitour zur Hütte zurückgekehrt sein sollte. Es gibt aber auch Veranstaltungen, die gerade das nächtliche Bergsteigen zum Ziel haben. Eine Skitour bei Vollmond, eine Nachtwanderung, Biwaks etc.

Belohnt wird man beim nächtlichen Bergsteigen mit sehr intensiven Erlebnissen. Es ist ein ganz und gar anderes Erleben als beim Bergsteigen tagsüber. Im nächtlichen Gebirge unterwegs zu sein, verstärkt zumindest bei mir stets den Eindruck, wie klein, vergänglich und unbedeutend man selbst als Individuum doch ist in Anbetracht dieser über Jahrmillionen entstandenen Bergmassive samt ihrer Mächtigkeit und den dort lauenden Gefahren. Es hilft einem, sich selbst zu erden und die eigene Wichtigkeit stets aufs Neue zu beurteilen und zu relativieren. Man darf aber nicht übersehen, dass der Berg mit zunehmender Dunkelheit viele Informationen,



Foto: Marc Daviet

Nacht am Berg

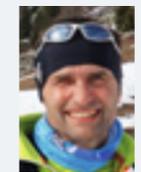
die wir beim risikobewussten Bergsteigen benötigen, vor uns verborgen hält. Vor über fünfundzwanzig Jahren sagte mal ein erfahrener Bergführerausbilder zu mir und den mit mir in der Ausbildung befindlichen Aspiranten: „Die Sicht ist unser wichtigster Verbündeter!“ Was wollte er damit sagen? Ich brauche Sicht zur Wegfindung. Um überhängende Seracs zu umgehen, ohne in deren Absturzbahn zu laufen, um Wechten zu erkennen, um die Lawinsituation hinsichtlich eingewelter Hangstellen, Hangsteilheit und Konsequenzanalyse beurteilen zu können, nur um einige Beispiele aufzuzählen. Bergsteigen bei Nacht macht einem erst bewusst, wie viele sicherheitsrelevante Informationen das Bergsteigen bei Tag für uns bereit hält.

Unter Bezugnahme auf die letzte Ausgabe der „alpinwelt“ und meinen Beitrag zur Digitalisierung im Bergsport könnte man jetzt anmerken, dass man in Anbetracht der heutigen digitalen Hilfsmittel gar keine Sicht mehr braucht. Den Weg findet man mittels GPS, die Lawinengefahr sagt mir der mit dem Smartphone stets ver-

fügbare Lawinenlagebericht oder die App, mit der ich die Gefahr „berechnet“ habe. Und den Wetterbericht kann ich mit den gleichen Hilfsmitteln abrufen. Die Wahrheit ist jedoch eine ganz andere. Das GPS-Gerät sollte ein Gerät für den Notfall sein. Es bewahrt mich nicht davor, in eine Spaltenzone zu laufen, zu nah an die Wechte zu treten, eine in der Karte nicht erkennbare Steilstufe von 10 m Höhe zu übersehen oder in die Laufbahn eines möglicherweise herabstürzenden Seracs zu geraten. Der Lawinenlagebericht oder irgendwelche Apps können nur regionale Zustände beschreiben, nie aber die lokale, auf den Hang bezogene Situation mit all ihrer Vielfältigkeit und Individualität. Und dass Wetterberichte oft nicht stimmen, weiß jeder aus seiner eigenen Erfahrung. Digitale Hilfsmittel sind eine Errungenschaft, wenn man sie richtig einsetzt und versteht, nämlich als unterstützendes Element und Notfallinstrument. Sie ersetzen aber nie die persönliche Wahrnehmung, deren Verwertung in eine risikobewusste Handlung eine entsprechende Ausbildung

oder einen erfahrenen und gut ausgebildeten Führer voraussetzt. Die Sicht und der Tag sind somit unabdingbar für bestimmte Unternehmungen – das ist es, was einem bewusst sein muss. Die Nacht am Berg hält fantastische Erlebnisse für den bereit, der sich entsprechend vorbereitet und mit den notwendigen Sicherheitsreserven an das Thema herangeht. Im Idealfall vertraut man sich einem erfahrenen Bergführer an, der das Gebiet und die Verhältnisse bei Tag (und somit auch bei Nacht) kennt. Und nicht zuletzt sollte man daran denken, dass nachts kein Hubschrauber fliegt und eine Rettung viel schwieriger wäre als tagsüber. Defensive ist also nachts am Berg das oberste Gebot!

Michael Lentrodt (51) ist seit 2012 Präsident des Verbands der Deutschen Berg- und Skiführer e. V. Neben seiner Bergführertätigkeit ist er seit vielen Jahren als Geschäftsführer in einem Wirtschaftsunternehmen tätig.



Wirtschaftsunternehmen tätig.